



Markterkundungsreise für deutsche Unternehmen der Bereiche Lebensmittel- und Verpackungsindustrie, Kühltechnik nach Kasachstan vom 21.-26.05.2017

Verpackungsindustrie in Kasachstan

Die Situation auf dem kasachischen Verpackungsmarkt gestaltet sich schwierig. Der jährliche Bedarf an Produkten der Verpackungsindustrie liegt bei ca. 700 Millionen USD. Inländische Produzenten decken die Nachfrage des Binnenmarktes allerdings nur zu 35% ab. Eine Reihe von Faktoren erschwert aktuell noch eine schnelle Entwicklung dieses Industriezweiges in Kasachstan.

Problematisch sind vor allem Importe von billigen Verpackungsmaterialien (i.d.R. Polypropylen) aus der VR China, die häufig nicht den qualitativ-technischen Bestimmungen der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) entsprechen.

Für eine eigene Produktion mangelt es in Kasachstan an wichtigen Rohstoffen; hohe Zolltarife der EAWU erschweren zudem den Import von Polyethylen, Polychlorid und Aluminiumfolie. Das größte strukturelle Problem besteht allerdings darin, dass der kasachische Sektor der Verpackungshersteller bis vor kurzem nicht als eigenständiger Wirtschaftszweig wahrgenommen wurde, obwohl Verpackungen in allen wichtigen Wirtschaftszweigen zum Einsatz kommen. So wurde erst 2011 eine nationale Assoziation der Verpackungsindustrie gegründet, die heute auch Mitglied in der WPO (World Packaging Association) ist. Firmen der Verpackungsindustrie sollen im Zuge des Programms „Agribusiness 2020“ Mittel aus dem staatlichen Unternehmensentwicklungsfonds „DAMU“ und der Förderorganisation „Kaznex Invest“ erhalten. Der Bezug zu diesem Programm liegt auf der Hand - 70% der im Lande zum Einsatz kommenden Verpackungsmaterialien werden in der Lebensmittelindustrie verwandt.

Insbesondere die kasachische Glasproduktion gilt als defizitär. Die Momentan einzige intakte Hütte deckt nur 8% des nationalen Bedarfes ab. Bis 2021 wird deswegen der Bau einer neuen Glashütte in Taras, im Wert von 100 Millionen USD abgeschlossen sein. Diese soll die bis zu 24% der inländischen Nachfrage abdecken. Finanziert wird das Projekt aus staatlichen Mitteln und Bankkrediten.

Das kasachische Werk „Neftechim“, das jährlich 12.000 Tonnen granuliertes Polypropylen herstellt, plant seine Lieferungen an den eigenen Markt um 50% zu erhöhen – bislang gehen 90% seiner Produktion momentan noch nach Russland und China.

(eigene Recherchen, GTAI)

Durchführer



Delegation der Deutschen
Wirtschaft für Zentralasien
Представительство Германской
экономики в Центральной Азии